



Selbstvertrauen stärken - Therapeutin und HelferIn stehen so, dass sie im Bedarfsfall jederzeit das Kind absichern können.

# Ergotherapie mit dem Medium Pferd

Tiere ergänzen immer öfter Therapien, denn sie helfen auf allen Ebenen: Durch ihr unvoreingenommenes Wesen dienen sie als Eisbrecher und Motivator. Ihre Bewegungen fördern Gleichgewicht und Körperwahrnehmung oder regen zu Bewegungen an. Gezielt werden Übungen in die Therapie eingebaut, die Probleme der Patienten aufgreifen – Selbstvertrauenssteigerung durch Erfolge inklusive. Dass auch die Handlungsplanung durch strukturierte Abläufe gefördert wird und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen geschult wird, sind weitere Facetten.

Von Jutta Junker

Ein wichtiges Thema für Jutta Junker ist die Anerkennung von tiergestützten Therapien durch Kostenträger, welches nur durch eine individuelle Abklärung mit der jeweils zuständigen Krankenkasse des Patienten und als Sonderregelung möglich ist. Leider gibt es hierzu noch keine allgemeingültige Regelung.

„Welche Leistungen die einzelnen Maßnahmen beinhalten und was abgerechnet werden kann, ist in der Leistungsbeschreibung Ergotherapie, Anlage 1a der Rahmenempfehlungen § 125 SGB V beschrieben. Darin sind unter anderem einige Behandlungskonzepte, z.B. Bobath, beispielhaft aufgeführt, jedoch nicht abschließend geregelt. Aus diesem Grund könnte der Einsatz von Tieren als therapeutisches „Mittel“ durchaus als mögliche Therapiemethode oder –verfahren im Rahmen der „klassischen“ ergotherapeutischen Maßnahmen, z.B. sensorisch-perzeptiv, erfolgen.“ (MB 19 AV 11/09 DVE).

Da dieses Thema die Autorin schon lange beschäftigte, führte sie eine Studie bezüglich der Effizienz der Therapieform „Ergotherapie mit dem Medium Pferd“ mit Hilfe praxisinternen Studienmaterials und Auswertung durch Dr. Carola Otterstedt durch. Sie möchte so die Krankenkassen vom Nutzen dieser Methode überzeugen.

## WARUM PFERDE?

„Das Pferd spricht den Menschen auf fast allen Ebenen an. Es spiegelt sein Verhalten (...), führt zur besseren Wahrnehmung eigener Gefühle und Bedürfnisse, gibt Halt und setzt Grenzen, fordert Respekt und Wertschätzung.“ (Gäng, M. „Ausbildung und Praxistfelder...“ S. 145)

Grundlage für den Einsatz von Tieren im Rahmen der Ergotherapie ist eine fachspezifische Berufsausbildung als Therapeut sowie eine berufsbegleitende Weiterbildung für Tiergestützte Intervention.



Andrea übt Koordination und Kraftdosierung.

Von Seiten des Patienten spielen die Indikation sowie die Therapieziele, eine positive Grundeinstellung zu Tieren und ausgeschlossene gesundheitliche Risiken eine wichtige Rolle für den Einsatz eines Tieres.

Dass durch die Einhaltung des Tiereschutzes, durch eine artgerechte Tierhaltung (z.B. Nachweis durch LAG) und regelmäßige medizinische Überprüfungen (auch Impfungen, Wurmuren, Hufpflege etc.) auch die Tiere arbeitsfreudig, gesund und ausgeglichen ihren Job als Co-Therapeut absolvieren, ist ebenfalls Voraussetzung für den therapeutischen Einsatz.

## STUDIENABLAUF

Jutta Junker führt gezielt bei manchen Patienten die ergotherapeutischen Behandlungen mit dem Medium Pferd durch, da diese Methode den „Vorteil einer emotionalen Beteiligung und höheren Motivation beim Patienten hat“ (Gäng, M. „Reittherapie“, S.119) und sammelte nach Abschluss der Therapie Fragebögen der betreffenden Eltern.

Insgesamt beteiligten sich die Eltern von 30 Kindern bzw. Jugendlichen im Alter von drei bis 18 Jahren an der Studie. Die Patientengruppe setzte sich zu fast gleichen Teilen aus Jungen und Mädchen zusammen (m:14, w:16).



Emotionaler Kontakt ausdrücklich erwünscht! Lisa im Schnupperkontakt.

Der von Jutta Junker konzipierte dreiseitige Fragebogen umfasst 17 Fragen zur Einschätzung der Patienten vor, während und nach der Therapie sowie wichtige Eckdaten. Als Antwortmöglichkeiten waren sowohl multiple choice als auch freie Formulierungen möglich.

## ERGEBNISSE

Die Studie dokumentiert deutliche Verbesserungen bei den Patienten nach dem Einsatz der Therapie mit Pferd im Rahmen der Ergotherapie.

29 von 30 Eltern waren zufrieden mit der Therapie mit Pferd (allein 25 davon sogar sehr zufrieden). Ein Elternteil machte keine Angaben zu dieser Frage.

In der Regel wurde die Therapie ein Mal pro Woche wahrgenommen (23).

Auf folgende Therapieformen führen die Eltern den therapeutischen Erfolg zurück:

- Therapie mit Pferd (im Rahmen der Ergotherapie) (27)
- Ergotherapie (m. konservativen Heilmitteln) (9)
- Physiotherapie (7)
- Logopädie (5)
- Frühförderung (7)

18 Eltern sahen eine Kombination Therapie mit Pferd + eine andere Therapieform als besonders erfolgreich an. Die Kombination Therapie mit

Pferd und Frühförderung wurde in diesem Zusammenhang besonders häufig genannt.

## KONKRETE VERBESSERUNGEN FÜR DEN ALLTAG UND DIE LEBENSQUALITÄT

Als Folge des positiven Therapieverlaufs beschrieben die Eltern konkrete Verbesserungen im häuslichen, familiären, schulischen und anderen sozialen Umgang. Hierzu zählen die Kommunikation innerhalb der Familie, die motorische und seelische Stabilität, Selbständigkeit und Sozialkontakt.

Trotz wahrgenommener Verbesserungen durch die Therapie gaben vier Eltern an, dass sich für sie – unter anderem wegen zu vieler anderer Probleme im Leben – die Lebensqualität nicht verbessert habe. Die anderen Teilnehmer der Studie konnten differenziert angeben, in welchen Bereichen sich für sie, den Patienten, dessen Familie und das soziale Umfeld – die Qualität des Lebens verbessert habe:

### Kommunikation innerhalb der Familie:

- Verbesserung der Kommunikation
- Steigerung der Konzentration/ Ausdauer

- der Umgang mit dem Kind ist leichter, weil offenes Interesse

- akzeptiert Grenzen

### Motorische Stabilität:

- Verbesserung der Fortbewegung, Körperbeherrschung
- bessere körperliche Koordination (fällt weniger)
- weniger blaue Flecken und Verletzungen

- Leben ohne Hilfsmittel

### Seelische Stabilität:

- nicht mehr so schreckhaft
- Abbau von Ängsten
- größere Zufriedenheit
- Ruhe, Entspannung entwickeln sich

### Selbständigkeit:

- zunehmendes Selbstvertrauen und Selbstsicherheit
- traut sich mehr zu
- geht auf Fremde zu
- Verbesserung der Selbständigkeit, z.B. alleine beim Bäcker Brötchen holen

- Selbstbewusstsein ist gestiegen: Vorlesen eines Gedichtes vor Gästen, Ferientagezeiten, Kinderbibelwoche

### Sozialkontakt:

- ist offener geworden, geht nach außen
- gute Integration zum Schulbeginn, Freude an Schule (statt Probleme im Kindergarten)
- Weiterentwicklung in Freizeit und Sozialkontakt: Reiten, Ballett, Spielen

Durch Verbesserungen in diesen Bereichen werden nachhaltig sowohl die Persönlichkeitsentwicklung als auch eine soziale Integration des Patienten auch außerhalb der Familie positiv beeinflusst.

### Unerwünschte Nebenwirkungen:

Hier wurden von den Eltern je ein Mal Verweigerung der körperlichen Anstrengung, Muskelkater sowie Erkältung genannt.

## ELTERNSTIMMEN

### Vertrauen und Freude

„Ich hätte nie gedacht, dass ein Kind zu einem Tier viel schneller Vertrauen gewinnen kann als zu einem Menschen.“

(Eltern eines Kindes u.a. mit globaler Retardiertheit und motorischer Integrationsstörung)

Vertrauen ist die elementare Grundlage für die Nachhaltigkeit einer Therapie. Das Tier ermöglicht über die nonverbale Kommunikation auch Menschen mit eingeschränkten physischen oder kognitiven Talenten einen Dialog. Aufgrund dessen wird Vertrauen zum Tier und darüber auch zum Therapeuten aufgebaut. Dieses wiederum ermöglicht das Sich-Öffnen für Therapieinhalte und -übungen.

„Das was uns nicht unmittelbar berührt (...) bekommen wir (...) nur mit größter Mühe in unseren Kopf!“ (Prof. Dr. G. Hüther in „Kinder mit Pferden stark machen“, S. 73)

#### Wert des Tieres und des Umfeldes

„Vor allem der Umgang mit dem Pferd hat zum Erfolg geführt. Sie ist wegen der Tiere zur Therapie gekommen egal zu welcher Jahreszeit und bei welchem Wetter.“

(Eltern eines Kindes mit ADHS)

Die Einbindung eines harmonischen Umfeldes und die Aufnahme der natürlichen Reize helfen dem Patienten in jeder Situation, den Kontakt mit der Umwelt (wieder) aufzubauen. Sämtliche Aktivitäten rund um das Tier in seinem natürlichen Umfeld werden mit in die Therapie einbezogen. Je nach Ausgangsposition und Grunderkrankung werden einzelne Aspekte des Umgangs mit dem Tier besonders betont und gezielt eingesetzt. Wahrnehmung und Orientierung werden dadurch geschult, so dass eine Übertragung der Therapie in den Alltag gewährleistet ist.

#### Professionalität und Informationen

„Die Therapie wurde an die individuellen Bedürfnisse unserer Tochter angepasst, das war sehr hilfreich.“

(Eltern eines Kindes mit Hereditärer Motorisch-Sensorischer Neuropathie)

„Therapeuten, die Tiere als Hilfsmittel einsetzen, haben eine große Verantwortung gegenüber dem Tier und dem Patienten. Sie müssen die artspezifischen und tagesabhängigen Bedürfnisse des Tieres wie des Menschen berücksichtigen. Aus diesem Grund sollten allein Therapeuten mit einer jahrelangen Berufserfahrung und einer Weiterbildung im Bereich Tiergestützter Intervention tier-



**Benita arbeitet motiviert mit - Tonusanregung und Gleichgewichtsvermögen werden mit Pony gerne trainiert.**

gestützt arbeiten. Dies ermöglicht eine breite - auf Erfahrung beruhende - Handlungsvariabilität gegenüber dem Patienten, aber auch im Umgang mit dem Tier.“ (Otterstedt/ Junker, Wirksamkeitsanalyse, S. 10)

#### Vom Behandelt-werden zum eigenen Handeln

„Für meine Tochter ist die Therapie mit Pferd dann zum Reitsport geworden. Ein Stück Lebensqualität und Alltag mehr.“

(Eltern eines Kindes mit Williams-Beuren-Syndrom)

Die Umwandlung der therapeutischen Situation mit Pferd zu einem aktiven Sport vollziehen viele Patienten. Dies ist sehr erwünscht, da die „Übungen“ unter großer Motivation fortgesetzt werden. Der Schritt vom Behandelt-werden hin zum aktiven und selbstbestimmten Handeln, ist das höchste Ziel der Ergotherapie.

#### Therapiedauer

„Ich hatte nicht mit so einem schnellen Erfolg gerechnet: in sechs Monaten!“

(Eltern eines Kindes mit geringem Selbstwertgefühl)

„Die Wirtschaftlichkeit ist als „Zweck- Mittel- Relation“ zu verstehen. Danach ist entweder ein bestimmtes Therapieziel mit geringstmöglichem Mitteleinsatz (Therapiemaßnahmen) zu erreichen oder (...)

mit gegebenen Therapiemaßnahmen der größtmögliche Nutzen (Therapieerfolg) zu erzielen.“ (DVE Indikationskatalog, S. 56)

War die Therapie erfolgreich, ist die aufgewendete Dauer gerechtfertigt, insbesondere in Betrachtung der vielen mit Einschränkungen besetzten Jahre vor der Therapie.

## THERAPEUTEN-MEINUNGEN

#### Abbau von

#### Geräuschempfindlichkeit und Ängsten gegenüber Unbekanntem

Junge, 6 J., Diagnose: Entwicklungs-, Wahrnehmungsstörung, Autismus

Abbau von Angst: Geräuschen und fremden Dingen gegenüber wurde er viel gelassener. Er lernte, dass Tiere miteinander anders kommunizieren als Menschen. Er verstand, dass das Pony sich ab und zu mit seinen Kollegen unterhalten müsse. Er generalisierte diese Erkenntnis bei anderen Tierarten (Hunde, Vögel, Meerschweinchen etc.) und es fand eine Übertragung auf Alltagsgeräusche statt.

Abbau von Aggressionen: Durch eine verbesserte Eigenwahrnehmung konnte er sich besser mitteilen und Wünsche/ Abneigungen deutlich machen und fühlte sich dadurch besser verstanden.

**Taktile Wahrnehmungsstörung** (Matsch, Sand, Gras): Der Umgang mit unterschiedlichen Materialien ist selbstverständlicher geworden, das Pony diente als Vorbild: es wälzt sich im Sand oder geht über Gras.

#### **Förderung der motorischen Variabilität, Gleichgewicht und Sicherheit**

Junge, 7 J., Diagnose: Sensorische Integrationsstörung

Gleichgewicht: starke Unsicherheiten zu Therapiebeginn, er musste stark



**Katrin trainiert ihr Gleichgewicht.**

gestützt und festgehalten werden, Kurven etc. lösten ängstliche Verkrampfungen aus. Zu Therapieende kniete er freihändig auf dem Pony, ritt rückwärts, machte "Mühie" etc. ohne Probleme. Auch das Laufen über unebene Böden (Sand, Weide, etc.) ist viel sicherer geworden, er stolpert und fällt weniger.

**Koordination:** Viele Übungen (Arme klatschen vor/ hinter/ über/ seitlich vom Rumpf/ auf Beine/ auf Pferdehals oder Popo in versch. Reihenfolgen) oder Bewegungen (Herumdrehen in Bauchlage auf dem Pferd, Annehmen und gezieltes Werfen von Ringen/ Bällen, „Hampelmann“) gelingen nun automatisiert und altersentsprechend.

#### **Förderung der Handlungsplanung und Merkfähigkeit**

Mädchen, 11J, Diagnose: ADHS

Handlungsplanung: Der ritualisierte Ablauf der Therapieeinheit hilft ihr, alle Aufgaben selbständig abzurufen und eigenverantwortlich zu erledigen (gleichzeitige Förderung des Vertrauens in eigene Fähigkeiten).

Sie kann sich im Verlauf der Therapie anspruchsvolle Merkaufgaben einprägen und diese später wieder abrufen. Komplexe Führaufgaben („Geh durch das Flattertor, dann Slalom, dann bleibst du am gelben Ring stehen und machst 5x einen Hampelmann und gehst danach einen Kreis um die blaue Tonnel“ etc.) stellen keine Schwierigkeit mehr dar.

## FAZIT

Die Studie dokumentiert bei den Patienten deutliche Verbesserungen nach Einsatz des Mediums Pferd im Rahmen der Ergotherapie.

„Wie bereits von Breitenbach (Vernooij 2008) aufgezeigt, haben Eltern einen wesentlichen Anteil an der positiven und nachhaltigen Nutzung des Therapieangebots. Mittels der nicht-menschlichen Kommunikations- und Interaktionsebene (Tier-Kind) werden Fähigkeiten und Talente für die Eltern sichtbar, für das Kind erlebbar gemacht, welche mit Hilfe von technischen Hilfsmitteln nicht zu einem gleichartigen Erfolg führen (Böttger, in: Otterstedt/Rosenberg 2009). Impulse der Tiergestützten Therapie sind besonders erfolgreich, da ein lebendiger Therapiepartner unmittelbar korrigierende und nachhaltig emotionale Impulse gibt. Dies kann ein Gymnastikball oder ein Wackelbrett nicht.“ (Otterstedt/ Junker, Wirksamkeitsanalyse, S. 15, 2010)

Eltern und Therapeuten bewerten die Fortschritte durch die Therapie als einen bedeutenden An Schub für die Gesamtentwicklung des Kindes.

Für diese Kinder war es die richtige Wahl als therapeutisches Hilfsmittel das Pferd einzusetzen. Die aufgezeigten alltagsrelevanten Therapieerfolge bedeuten für den Patienten und sein gesamtes soziales Umfeld einen Gewinn an Lebensqualität.

Abschließend: Neben den objektiv sichtbaren Verbesserungen (z.B. Verbesserung der Motorik oder Kommunikationsleistungen) ist die Einschätzung der Eltern subjektiv. „Aber: Ihre überwiegend positive Sichtweise fördert einen zuversichtlichen entspannten Umgang mit ihrem Kind, dem sie

Erfolge und Weiterentwicklung seiner Talente zutrauen. Diese innere Einstellung unterstützt die Entwicklung des Kindes und die Beziehung zwischen Eltern und Kind auf eine nachhaltige Weise, die vor allem Kosten durch multiple Therapien bzw. Therapieabbruch reduzieren hilft. Eine nachhaltige Förderung zu mehr Selbständigkeit bedeutet langfristig weniger Begleitung, Betreuung und letztlich einen verringerten Kostenaufwand.

## LITERATURHINWEISE

DVE, Merkblatt MB 19 AV 11/2009 „Therapie mit Tieren“

DVE, Definition Ergotherapie, <http://www.dve.info/fachthemen/definition-ergotherapie.html>, 06/2007

DVE, Indikationskatalog, Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2004

Gäng, M.(Hrsg.): Reittherapie, Ernst Reinhardt Verlag, 2003

Gäng, M.(Hrsg.): Ausbildung und Praxisfelder im Heilpädagogischen Reiten und Voltigieren, Ernst Reinhardt Verlag, 3. überarb. Auflage, 2003

Otterstedt, C. und Junker, J.: bisher unveröffentlichte Wirksamkeitsanalyse „Integrierte Therapie mit Pferd als methodische Ergänzung im Rahmen der Ergotherapie“, 2010

Otterstedt, C.: Tiere als therapeutische Begleiter, Gesundheit und Lebensfreude durch Tiere – eine praktische Anleitung, Kosmos, Stuttgart, 2001.

Otterstedt, C.; Ölbrich, E.; (Hrsg.): Menschen brauchen Tiere, Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Kosmos, Stuttgart, 2003.

Otterstedt, C.: Der nonverbale Dialog mit Schwerkranken, Schlaganfall-, Komapatienten und Demenz-Betroffenen, mit Übungen zur Wahrnehmungssensibilisierung (u.a. tiergestützte Begleitung), Verlag modernes lernen, Dortmund, 2005.

Otterstedt, C.: Der verbale Dialog mit Schwerkranken, Schlaganfall-, Komapatienten und Demenz-Betroffenen, mit Anregungen zur kreativen Gesprächsgestaltung (u.a. tiergestützte Begleitung), Verlag modernes lernen, Dortmund, 2005.

Otterstedt, C.: Mensch & Tier im Dialog, Methoden der tiergestützten Arbeit und Therapie, Kosmos 2007.

Otterstedt, C.; Rosenberger, M. (Hrsg.): Gefährten – Konkurrenten – Verwandte, Die Mensch-Tier-Beziehung im wissenschaftlichen Diskurs, Vandenhoeck & Ruprecht-Verlag, Göttingen, 2009.

Pietrzak, I.-M.: Kinder mit Pferden stark machen, Cadmos, 2001.

Vernooij, M.A., Schneider, S.: Handbuch der Tiergestützten Intervention, Quelle & Meyer, 2008.

Eine ganzheitlich angelegte Therapieform wie die Tiergestützte Therapie, die darüber hinaus konzeptionell die Elternarbeit mit einschließt, käme langfristig auch unter ökonomischen Gesichtspunkten der Sozialgemeinschaft zugute. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine Qualitätssicherung, welche sowohl die Professionalität des Therapeuten als auch seine konzeptionelle Arbeit, die artgemäße Tierhaltung und den tiergerechten Einsatz der Tiere bestätigt.“ (Otterstedt/ Junker, Wirksamkeitsanalyse, S. 15, 2010)

Die vollständige Studie kann unter [www.ergo-junker.de](http://www.ergo-junker.de) -> Medien gelesen werden.

## ZUSAMMENFASSUNG

Das Material und die Idee der Wirksamkeitsanalyse „Integrierte Therapie mit Pferd in der Ergotherapie“ wurde von Jutta Junker initialisiert.



### DE AUTOREN

**Jutta Junker (30)** wird von zwölf ausgebildeten Ponys, zwei Therapiebegleithündinnen, sowie einem sechsköpfigen Therapeutenteam in ihrer Praxis unterstützt. Sie ist seit 2001 Ergotherapeutin (Timmermeister Schule in Münster) und hat die Zusatzausbildung zu dipl. Reiththerapeutin in der Schweiz bei SG-TR 2003/2004 absolviert. Seit 2005 ist sie selbständig tätig in ihrer Praxis für Ergo- und Reiththerapie in Mönchengladbach.

### Kontakt:

Praxis für Ergo- und Reiththerapie Jutta Junker  
Winkeln 146, 41068 Mönchengladbach,  
Tel.: 02161- 5755817, Fax: 02161- 5755818  
[info@ergo-junker.de](mailto:info@ergo-junker.de), [www.ergo-junker.de](http://www.ergo-junker.de),  
[www.therapiebegleithunde-west.de](http://www.therapiebegleithunde-west.de)

Die Analyse des Studienmaterials erfolgte mit Unterstützung durch:

Frau Dr. phil. Carola Otterstedt

Luganoweg 15, 81475 München, Tel. 089-3791 3761

[otterstedt@beratungsteam-mensch-tier.de](mailto:otterstedt@beratungsteam-mensch-tier.de) | [www.buendnis-mensch-und-tier.de](http://www.buendnis-mensch-und-tier.de)

Frau Dr. Carola Otterstedt analysierte die Studie.

Ziel der Studie ist es, die Wirksamkeit der Methode „Einsatz des Mediums Pferd“ nachzuweisen und ggf. bei den Krankenkassen zu etablieren.

Sie spiegelt die Aussagen der Eltern wieder, die die Zielsetzungen vor

der Therapie, die Therapieerfolge und die dadurch erreichten Erleichterungen im Alltag dokumentiert haben.

Die Studie zeigt auf, welche Bedeutung das Pferd für die Therapie hat und dass es ein wirksames Medium als methodischen Ansatz für die Ergotherapie ist. ■

Beitrag: Karo Jenschke

12/2012

[www.therapeutisches-reiten.de](http://www.therapeutisches-reiten.de)

[www.therapeutisches-reiten.de](http://www.therapeutisches-reiten.de)

